

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 33 (1929-1930)  
**Heft:** 6

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Am häussichen Herd.



XXXIII. Jahrgang.

Zürich, 15. Dezember 1929.

Hest 6.

## Weihnachtssperlinge.

Vor meinem Fenster die kahlen Buchen  
sind über und über mit Schnee behangen,  
Die Vögel, die da im Sommer sangen,  
wo die wohl jetzt ihr Futter suchen?  
Im fernen Süden sitzen sie warm  
und wissen nichts von Hunger und Harm.

Ihre ärmlichen Bettlern, die Spähen und Krähen,  
müssen sich durch den Winter schlagen,  
müssen oft mit leerem Magen  
vergebens nach einem Frühstück spähen,  
Da kommen sie an mein Fensterbrett:  
Gesegnete Mahlzeit, wie sitzt du im Fett!

Eine unverschämte Bemerkung!  
Aber was will man von Spähen verlangen,  
sind nie in die Anstandsstunde gegangen,  
und Not gibt ihrer Frechheit Stärkung.  
Und schließlich, hungrig ist nicht gesund  
und für manches ein Milderungsgrund.

Da las ich's dann gelten und kann mich gar freuen,  
wenn meine beiden Mädels leise  
— leise ist sonst nicht ihre Weise —  
den kleinen Bettlern Brotbröcklein streuen.  
Ich belausch sie da gern, es ist ihnen mehr  
als ein Spaß, es kommt vom Herzen her.

Ta, sie geben beide gerne,  
gütige Hände sind ihnen eigen,  
doch will ich mich nicht im Lob versiegen,

und daß ich mich nicht von der Wahrheit entferne:  
unttereinander gönnst oft keins  
dem andern ein größeres Stück als seins.

Oft sind sie auch selbst wie die Spähen und Raben,  
das Brüderchen ist dann im Bunde der Drilte,  
da zwitschern sie auch ihr bitte! bitte!  
reißen den Hals auf und wollen was haben.  
Sommers und Winters, Winters zumeist  
und gar um Advent herum werden sie dreist.

Dann sangen sie an zu bitten und bitteln:  
Papa, zu Weihnacht, du hast mir's versprochen,  
ich möchl' einen Herd, so richtig zum Kochen.  
Und ich ein Zweirad. Auf Weihnachtswunschzetteln  
wachsen die stolzen Träume sich aus.  
Knecht Ruprecht schleppt das schon alles ins Haus,  
Und morgens, da steht von den zierlichsten Schuhen  
je einer, ganz heimlich hingestellt,  
an dem allersichtbarsten Platz der Welt.  
Die Schelme können des Nachts kaum ruhen:  
Ob wohl der Weihnachtsmann sie entdeckt?  
Ob er wohl was in den Schuh uns steckt?

Der Weihnachtsmann! Er muß ja bald kommen.  
Schon stupft er durch die beschneiten Felder,  
hat vom Rande der weißen Wälder  
ein grünes Tännlein mitgenommen.  
Von unseren Buchen die Spähen und Kräh'n  
können ihn sicher schon erspähn.